

Dialog mit einem "Bringen". Als geriebener Romo-Diant entpuppte fich fürglich por der erften Gerienftraffammer der Arbeiter Max Fahlbufch, der fürglich einen Termin badurd, bereitelte, daß er fortgefest behauptete, er fei ber Bring Albrecht von Breugen und fei gur Audieng beim Ratfer befohlen worden. Es murde deshalb der Gefangnisarat Dr. Mary damit betraut, den Angeflagten auf feinen Beisteszustand bin zu beobachten. Auch im gestrigen Termin spielte Fahlbufch die Rolle des Prinzen eifrigft weiter, und es entwidelte fich swiften ihm und bem Borfigenden folgendes Zwiegespräch: Angeflagter: Guten morgen, wo ift Ge. Majeftat? - Borfitender: Spielen Gie doch nicht wieder diefelbe Romodie! Gie find der Arbeiter Jahlbufch? -Angeil.: 3ch bin ber Bring Albrecht, mein Bater hat einen Word begangen und darf deshalb nicht mehr Bring fein, meine Mutter, die Gräfin Goly, hat mir all ihr Geld hinterlaffen, und das habe ich alles dem Raifer gur Bermaltung übergeben! 3ch muß jest gleich jur Andieng beim Raifer! Borfitender: Go? Ra das ift ja febr icon! Da warten Sie aber nur noch ein Beilden, benn gunachft follen Gie fich megen Diebstahls verantworten, weil fie in der Racht des 27. Mai dem im Saufe Altmoabit 14 wohnenden Schneidermeifter Saldmann brei Tuchcoupons aus bem Schaufenfter geftoblen haben. - Angefl.: Das waren Schate, Die ich dem Raifer bringen wollte. - Borf .: Der Staifer lagt fich ja von Ihnen nicht fprechen. Da fteht doch ein Boften, der Gie obne weiteres abweift. - Angefl.: Wenn der Boften mich fieht, fteht er fofort ftramm, öffnet die Tur und fagt: Bitte recht febr! - Borf .: Bon wem hatten Gie denn die "Schate" geholt? - Angefl.: Bom Reichstag! - Borf .: Der Reichs. tag ift doch des Rachts nicht offen! - Angefl.: Das ift ein großer Brrtum, für mich ift er immer offen, Gie muffen wiffen, ich, der Pring Albrecht, bin doch ichon weit in der Welt umbergefommen und war fogar ichen in Afrifa. Bori .: Gi, ei! Wann denn? - Angefl .: Das weiß ich nicht! - Borj.: Als was waren Sie denn in Afrika? — Angefl.: 3d war Fürft einer fleinen Infel geworden. — Borf.: Das bat doch Bring Albrecht nicht nötig? - Angeell : Ja, die Pest war hier in Deutschland und deshalb ging ich nach Afrifa. - Borf .: Bober hatten Gie denn die fleine Infel? -Ungell.: Die hatte mir ber alte Raifer gefchenft. -Bur Beit bes alten Raifers waren fie etwa elf Jahre alt; einem folden Rinde ichentt man body feine Infel? - Angeflagter: Der alte Raifer wußte, mas in mir ftedt. - Beifere Unterhaltungen ichienen bem Angeflagter unangenehm su fein, denn er fagte plotlich: "Abien, ich muß jeht gum Raifer!", drehte fich um und wollte gur Tur, die nach dent Untersuchungsgefängnis führt, binaus. Erft als er biefe berichloffen fand und ihm auch auf wiederholtes Rlopfen nicht geöffnet wurde, ergab er fich in fein Schidial und horte gleichgiltig bas Gutachten bes Gefängnisarztes Dr. Marg an Diefer erflarte, daß das Rrantheitsbild, das der Ungeflagte vorführe, nicht echt fei. Diefer fei ein gewalttätiger, widerfehlicher Menich, der bereits neunzehnmal vorbestraft und minderwertig, aber feineswegs geiftesfrant fei. Bur Cache felbit ergab die Beweisaufnahme, daß in ber Racht zum 27. Mai der Angeklagte zusammen mit einem unbefannt gebliebenen Menichen in dem Augenblid, als ein Mutomobil geräuschvoll vorbeifam, bas Schaufenfter des Schneibermeifters Faldmann in Berlin, Altmoabit 14, gertrummerte und drei Coupons Stoffe daraus entwendet batte. Er murde aber festgenommen, ebenso ein anderer, bis dabin völlig unbescholtener Mann, der fich hatte bagu berleiten laffen, Boften gu fteben. Diefer behauptete, daß er es wiederholt abgelehnt und fich erft dazu verstanden habe, als der Angeflagte feine Aufforderung durch einen Fauftichlag ins Gesicht berftartt habe. Der Angeflagte habe icon einmal einem Gegner das halbe Dhr abgebiffen und fei als Gewaltsmenich auf dem Wedding allgemein befannt. — Der Gerichtshof verurteilte den unfreiwilligen Aufpaffer zu drei Monaten Gefängnis, Sahlbufch aber zu vier Jahren Buchtbaus, Chrverluft und Boligeiaufficht.

Gin hübsches Aleinbahnibull, das viel belacht wird, hat fich diefer Tage auf der schmalfpurigen Rebenbahn Gera (Meufelwiter Bahnhof)-Buit zugetragen. Der fahrplan-mäßige Versonenzug batte die Haltestelle des Geraer Borortes Leumnig verlaffen, um nach dem nächften Bahnhof mit "Bolldampf" weiter zu fahren. Das Büglein tam aber, an-

ftatt dorthin, in ein benachbartes - Kalfwerf. Es mar nämlich mabrend ber Nacht von einem nicht ermittelten Tater die Beiche berftellt worden in der Beise, daß der Bug anftatt gur nachften Station gu dem ebenfalls mit Gleifen berbundenen Ralfwerf fahren mußte. Der Lotomotivführer, der merkte, daß der Zug fich nicht auf dem richtigen Wege befand, beforderte das Büglein wieder gurud. Dann wurde die Weiche richtig gestellt, und borwarts gings in gemütlichem Tempo dem Biele gu.

Der fromme Bilberer. Der Augsb. Abendatg. wird aus Tirol von einem frommen Bilderer berichtet: Ein Bilderer hatte feinen Stuben eingebuft und beschlof baber, in einer Baffenfabrif einen neuen anfertigen gu laffen. In dem Bestellichein nun beißt es u. a.: "Ich bitt', wenn Gie mir diefen Stugen, der jum Berlegen fein muß (!), bor der Sendung ju einem ehrwurdigen Paftor bringen möchten und denfelben fegnen laffen. Weil biefes febr gut ift, benn ich hatte ichen einmal einen folden gehabt, mit dem ich febr gufrieden mar. Gie fonnen für den Gang auch etwas rednen und den Pater gut gabien und alles mir derzurechnen." Schlieflich bat der Schreiber noch, den Stupen gleich zerlegt gu ichiden, damit niemand den Inhalt der Gendung erfenne.

Was alles gefunden wird. Gine Bufammenftellung alles beffen, was man icon in Großstädten gefunden bat, ware gewiß febr intereffant. In der Reihe diefer gefundenen Gegenstände durfte aber jedenfalls der Fund, den man diefer Tage in Best gemacht hat, eine gang besondere Stelle einnehmen. "Es wurden gefunden": - ein Beige- und ein Mittelfinger. Sanbelt es fich bier um ein Berbrechen ober "nur" um eine Echlägerei?

Wie es "Pringef; Mlice" in Bahrenth erging. Mr. Richolas Longworth und feine Gattin, die Tochter des Prafidenten Roofevelt, find von ihrem europaifden Ausflug nach Amerika zurückgekehrt und werden sich in ihrer Heimat bon den Anftrengungen diefer Fahrt ausruhen. Rurg bor ihrer Abreife unternahmen fie, wie erinnerlich, einen fleinen Abstecher im Automobil nach Baprenth zu den dortigen Festworstellungen. Jest meldet ein amerikanisches Blatt, es fei ber Tochter und dem Schwiegersohne bes amerikanischen Staatsoberhauptes in Bapreuth febr ichlecht ergangen; man habe fie nicht nur in impertinentester Beise durch Anftarren und Angaffen beläftigt, sondern fie geradezu gefellichaftlich bontottiert, um eine findliche Rache für die Parfifal-Aufführungen in Newhorf an ihnen zu nehmen. Als fie anfamen, fanden fie das Quartier, das der amerifanische Botschafter in Berlin telegraphisch im ersten Hotel für sie bestellt hatte, nicht bereit, und mußten froh fein, in einer fleinen Penfion ein Unterkommen zu finden. Frau Cofima Bagner erwies fich gegen Dr. und Mrs. Longworth offen feindfelig und lehnte es ab, fie gu empfangen, obwohl "Bringeg Alice" den brennenden Bunfc hatte, die "Königin bon Bapreuth" fennen zu lernen. Go war, nach der angegebenen Quelle, der Aufenthalt in Bahreuth für das junge Baar eine höchst unerquidliche Episode ibrer Sociacifereise. - Man muß natürlich der amerikanischen Zeitung die Gewähr für die Richtigfeit ihrer Behauptungen überlaffen, aber es scheint sich da doch um Nebertreibungen zu handeln.

Kunit, kiteratur und Willenschaft.

Das Teftament von Beilburg. Siftorifches Festipiel gur Taufendichtfeier ber Stadt Beilburg. Bon C. Spielmann (Biesbaben). 32 G. Breis 50 Bfg. Berlag bon And. Bechtolbu. Comp., Biesbaben. — Es ift ein weltgeschichtlicher Borgang, ber fich im Jahre 918 auf ber alten Beilburg gutrug, als ber fterbenbe Ronig Ronrab, fein Unvermögen, bie deutschen Stamme gufammenguhalten, einfebend, feinen Bruber bewog, bie beutichen Reichsinfignien bem Bergog Beinrich bon Sachien als bem "rechten Manne" ju überliefern. Der bebeutigme Alt tourbe bie Grundlage gu Deutschlands Ginbeit. Rein anderer Stoff hatte fich beffer fur bie Taufendjahrfeier gu Beilburg geeignet, und unter ber Feber bes als hiftoriter wie als Dichter wohlbefannten Berfaffers bat er eine ichone und entiprechende Form angenommen. In wohllautenben freien Rhothmen und Reimen, woburch ber Ginformigseit und Gintonigfeit borge-beugt wirb, flieft bas fleine Drama babin. Der Aufbau ift funftgerecht, bie Sanblung und bamit bie Spannung fieigert fich bon Ggene gu Sgene, bis fie in ber Entjagung bes ehrgeigigen Gberhard ihre Lösung findet, worauf der individuell tragische, aber allgemein freudige Ausklang das Ganze würdig abschließt. Die Charafteristift der Bersonen ist ebenfalls vorzäglich durchgeführt und gelungen. Als patriotisches Stüd ist "Das Testament von Weildurg" nicht nur sit nassausiche Leser und Bühnen, fonbern für gang Deutschland von Intereffe.

Direftor bon 4 Bubnen. Die gwifchen bem Direftor Berrn M. Steffter und ben maggebenden Saftoren fcon feit längerer Beit gepflogenen Unterhandlungen betr. Uebernahme der Theater in Homburg v. d. H. und Offenbach find nunmehr auch jum Abichluß gelangt. A. Steffter, ber bisher dem Refidenatheater in Hannover angehörte und feit mehreren Jahren die Direktion des Fürstlichen Schaufvielhaufes zu Butbus a. R. führt, geht befanntlich mit Beginn der nächsten Spielzeit für ein Jahr als Spielleiter und Schaufpielleiter an das Biesbadener Softheater und übernimmt ab 1907 die Leitung des Stadttheaters in

Bühne und Sport. Das foeben erichienene Beft 16 von "Bühne und Sport" bringt in altgewohnter Beise einige interessante Abbandlungen mit reichen Alluftrationen. Bon Sportartifeln möchten wir nur erwähnen: "Das deutsche Genlen", "Der Dauermarich Magdeburg-Berlin", "Das zweite Schwimmen durch Paris" und last not leaft "Der wieder auferstandene Robl". Theaterliebhaber fommen durch "Zang und Ballett" auf ihre Rechnung, während Hunde-Intereffenten aus der Abbandlung "Cafar und Minka, eine moderne Hundezüchterei" viel Anregung und Belehrung ichopfen tonnen. Der Goling ber Bolgogenichen Robelle "Die Benus von Olim", sowie der Anfang einer demnächst in Buchform erscheinenden neuen Rovelle bon G. Lent "Die Berberge" vervollständigen nebft der "Rennsportliden Rundichau" und einem Bilde "Bur Bellmann'ichen Nordpolfahrt", welche jest im Borbergrund bes Intereffes ficht, die Rummer, die wiederum für jeden etwas bringt, ohne dabei langweilig und ermudend zu wirken. — Preis pro Quartal 2.50 M ober 20 & pro Rummer.



Straikammer-Sigung vom 17. Huguit 1906 Ginen Wagen auf ber Strafe fteben gelaffen.

Ein Schutzmann bemerkte in der Racht bom 31. Marg jum 1. April in der Rengaffe, Ede der Friedrichstrage, einen unbespannten und unbeleuchteten Rollmagen, der einer biefigen Speditionsfirma gehörte. Als der Coupmann gegen Morgen in die Mauergaffe fam, fand fich der Magen in diefer Gaffe. Die Deichfel des Bagens ftedte in einem Schaufenfter, bas natürlich eingeschlagen mar. Zweifellos hatten einige übermütige starke Burschen in der Nacht ben Wagen in die Mauergasse gesahren und hatten sich beifeite gemacht. Mit Rudficht barauf, daß die Speditionsfirma den Wagen unbespannt und unbeleuchtet ohne Erlandnis auf der Strafe fteben ließ, erhielt der Gefchaftsführer der Firma, Frang Reumann, eine Polizeistrafe. Auf die Berufung bin berurteilte das Schöffengericht den Weichafts. führer gu 30 M Geldftrafe, wogegen Neumann ebenfalls Berufung einlegte. In der heutigen Berhandlung mochte er geltend, daß neben ihm noch zwei andere Gefcaftsführer mit den gleichen Rechten in der Firma tätig feien. Er febe nicht ein, warum gerade immer er die Strafen erhalte. Ebenjo set seiner Firma, die an 80 Wagen besitze, nicht bekannt, auf welche Weise der Rollwagen in die Reugasse kam. Die Firma habe zu jener Zeit in der Neugaffe nichts zu tun gehabt. Doch feien ichon öfter Bagen der Firma geftoblen, bezw. ohne Erlaubnis weggenommen und fpater wieder guriidgebracht worden. Der Gerichtshof hob das Urteil des Schöffengerichtes auf und fprach Reumann frei. Die Rofien in beiden Inftangen murden ber Staatsfaffe gur Laft gelegt. Die Boligei hatte nachforschen-miffen, wer ben Wagen in die Neugaffe gebracht.

frucht flammeris für den Sommer find nie fo gut, als wenn mit frischem fruchtsaft und Mondamin hergestellt.

Mondamin beeinträchtigt nicht den feinen fruchtgeschmack.



Conrad H. Schiffer, 3046. Hofphotograph, jetzt Taunusstr. 24.







Turngang u. volkstümliches Wetturnen auf bem Turnplay bes Turnpereins auf dem "Agelberg".

Abmarid vormittags 111/, Uhr, Ede Merotal u. Beinrichsberg Radmittage 3 Uhr: Beginn bes Wetturnens. Abende 7 Uhr: Breisverteilung.

Konzerte u. Volksbeluftigungen.

Der Gantururat. 6876



Mr. 192.

Conntag, Den 19. Muguft 1906,

21. Jahrgang

Vermikt.

Roman von Ewald August König.

Readles with

(Rachbrud berboten.)

Theobald gudte mit einem ichwermutigen Lächeln bie Achjeln und ermiberte nichts; einige Minuten fpater rubten beibe auf bem harten Lager, bas Martin bei feinen Rameraben langit aufgesucht hatte.

Um andern Morgen befand Theobald fich noch in berfelben bufteren Stimmung, als er mit berglichem Sanbbrud von bem Freunde Abichieb nahm. Rur wenige Borte murben gwijchen ihnen gewechselt, Die Borbereitungen jum Aufbruch nahmen fie allaufehr in Anspruch; noch einmal erinnerte Theobald ben Freund an fein Beriprechen, bann fprengte er an ber Gpige feiner fleinen Char bon bannen.

Der Morgen war bitter falt, ein icharjer, ichneibenber Wind wehte ben Reitern ins Beficht. Bon Bewaffneten mar weit und breit nichts ju entbeden, fein Coug fiel in ben Dorfern, burch die bie Sufaren mit Sturmeseile jagten. Sie und ba wurde eine Person, die ihnen begegnete, angehalten, um Ausfunft gu geben; niemand wollte von Franktireurs etwas wiffen.

Schon lag Schloß Monterau bor ben Bliden ber Reiter, beren Beg hinter bem Bart burch einen Soblweg führte. Dag in jenem Sohlweg ein hinterhalt fein tonne, glaubte Theobaid nicht; er hatte gestern noch mit bem Befiger bes Schloffes über biefen verzweifelten Bolfsfrieg gesprochen und mußte, bag ber alte Cbelmann ihn nicht billigte.

Einen Moment hielten bie Sufaren an, und ein Schlud aus ber Relbflafche flogte ben erftarrten Gliebern wieber Beben ein. Das Kommando: "Borwarts!" ericoll flar und icharf, fertig jum Gefecht fprengten fie auf ben Soblweg gu. Nichts Beibachtiges zeigte fich ihren spähenden Bliden: aber taum befanden sie fich in ber Schlucht, als von allen Seiten Schussterfrachten. Bor, hinter und neben ihnen tauchten bie Franttireurs auf, bie verwundeten Bferbe baumten fid boch auf, swet Reiter fürzten fofort aus bem Cattel.

Theobalb fprengte in ben bichten Saufen, ber ihm ben Beg verfperrte, binein; fein Gabel faufte auf bie Ropfe nieber, aber bie Uebermacht war gu groß; bon mehreren Rugeln getraffen, fant er aus bem Sattel, im nachften Augenblid brach auch fein Roß zusammen.

Mit einem Butidrei warfen bie Sufaren fich in ben Anauel binein, ben ber Sturg bes Pferbes in Berwirrung gebracht hatte; bie Gabel arbeiteten mader in bem Gewühl, aber an eine lebermaltigung bes Beindes mar nicht gu benten; nur acht Sufaren gelang es, bem Bemegel su entrinnen, und auch biefe maren alle bermunbet.

Die Franklireurs, bon Rampfesmut befeelt, nahmen ohne Bogern bie Berfolgung auf. Gie eilten querfelbein, um an einer anberen Stelle ben Bliebenben ben Weg abzuichneiben; bie Batrouille follte bis auf ben letten Mann vernichtet werben.

Graf Monterau hatte in ber Racht, bie bem leberfall bor-

herging, ichlecht geschlafen. Der Auftritt mit Garnier, die Anwesenheit ber Franttireurs in feinem Schloffe, bie Entbedung, bag nicht nur fein ganges Diensthersonal, sondern auch feine Schwiegeriochter bie Absichten Garniers billigte, Die immer icharfer gutage tretende Feindschaft gegen Leontine Renard, bas alles beunruhigte ibn; mit ernfter Beforgnis fab er ben fommenben Dingen entgegen.

In der Morgenfrühe ging er hinunter, um die Franktireurs auf bas Torichte ihres Beginnens aufmertfam gu mochen und fie gu bewegen, heimgutehren und ihre Baffen niebergulegen.

Gie lachten ihm ins Geficht und priefen ihren Batriotismus, und als er auch jest noch nicht nachließ mit feinen ernften Ermahnungen, nannten fie ibn Berrater und brobten ibm, fein

Saus an allen vier Eden angugunben. So mußte er benn bie Dinge ihren Gang geben laffen; er fehrte in fein Rabinett gurud, in bas er Leontine und Cacilie fommen lieb, um bie beiben Mabden vor ben Robeiten ber abermutigen Banben gu bewahren. Leontine mar eine Deutsche und Cacilie madte aus ihren Enmpathien für bie Giege ber Deutschen fein Sehl; ein unbedachtes Bort, wie es Cacilie oft ausiprach, tonute bas Leben ber beiben Mabchen gefahrben.

Sie befanden fich noch nicht lange im Rabinett, als ber Graf, ber am Tenfter frant, einen Landmann bemerkte, ber in eiligem Laufe auf bas Schlof gutam.

Er mußte eine Rachricht gebracht haben, benn gleich nach feiner Anfunft ließ in ben unteren Raumen ber garm fich bernehmen, ber mit bem Aufbruch einer bewaffneten Truppe ber-

bunben ift. Einige Minuten später sammelten bie Franktireurs sich auf bem Schloßhofe. Jean Garnier stellte fich an ihre Spipe; baun marschierten sie burch ben Part ab.

Gin "Gott fei gelobt!" entjuhr ben Lippen bes Grafen; er hatte feine Ahnung, bag bie Banbe fich im Sohlwege in ben hinterhalt legen werbe.

"Aller Wahricheinlichkeit nach find ftarte feinbliche Rotonnen im Unmarich bor benen diefe Batrioten bas Safenpanter ergreifen,' fagte er, fich ju ben Mabchen wenbend, bie mit Fernglafern verfeben, an einem anberen Genfter fagen. "Ich will ihnen gewiß nicht munichen, bag fie bem Feinde in bie Sanbe fallen, aber einige Boden Rriegsgefangenichaft wurden ihr allauheiges Blut fühlen."

"Da tommen Reiter!" rief Cacilie. "Breuhische Sufaren!" fügte Leontine erfreut hingu. "Sie werden ben Bortrab ber Kolonnen bilben."

Der Graf richtete wun auch fein Glas auf bie Reiter, und fein Antlit zeigte einen beforgten Ausbrud. Maridfierten biefe Kolonnen am Schloß vorbei, so blieb er von ihrem Besuch nicht verschont, und er sah voraus, daß es ihm unmöglich sein werbe, alle ihre Winsche du befriedigen. Er sprach biese Besorgnis offen aus, und es beruhigte ibn einigermaßen, als Montine fich augenblidlich erbot, mit ben beutichen Offigieren gu unterhan-

beln und ihm einen Schugbrief gu berschaffen. Die Sufaren hatten inzwischen Salt gemacht; ber Graf und die Mädchen ertannten jeht in bem Anführer benselben, ber

am Tage zuvor im Schloffe gewesen war,

Bon ben Robonnen ließ fich noch immer nichts seben; gleich-biel hielt ber Graf auch bann noch an feiner Bermutung fest, als bie Sufaren auf den Sohlweg gusprengten. "Gin Offizier mit swölf Mann," sagte er, und biese Worte

waren taum feinen Lippen entfloben, als er erichredt gufammen-

fubr Die erften Schuffe waren gefallen, jest Inatterten brüben

in ber Schlucht die Gewehre unabläffig.

Die Mabchen waren bon ihren Gigen emporgesprungen; mit tobesbleichen Wangen blidten fie ftarr ben alten herrn an, ber aus feinem Jagbichrante einen Revolver nahm und in bie

"Meuchelmördert" rief er zornig. "Aus dem Sinterhalt ein Dugend Reiter zu überfallen, bazu haben sie den Mut!" "Um bes Simmels willen, wohin wollen Sie?" fragte Carilie bestürzt, als er mit entichloffener Miene gur Tur ichritt. "Bleiben Gie, Gerr Graf, Gie burfen für ben Feind nicht Partei nehmen, und auf bie Geite ber Meuchelmorber merben Gie fich nicht ftellen wollen."

Graf Monterau war fteben geblieben; fein Antlig glühte, ber Born flammte aus feinen bligenben Augen. "Ich werbe tun, was Menschenpflicht mir gebietet," erwiderte er mit mühlam erzwungener Rube. "Die Berwundeten werden hierbergebracht, in ber eisigen Kälte braußen dürsen sie nicht lange hilflos liegen. Weben Gie unterbeffen gu Ihrem Ontel und fagen Gie ihm, er folle ichleunigft bie nötigen Unordnungen gur Aufnahme ber Bermundeten treffen und einige Diener mit ben erforberlichen Transportmitteln mir nachschiden.

Damit eilte er hinaus, und als er bas Schlog berließ, war

bas Gemehrfeuer ichon verftummt.

Saftig in ben entlaubten Part hineinschreitenb, fah er bie Franktireurs hinter bem Sohlweg an ben Gartenheden vorbeidfleichen und bie Sufaren ichon in ber Ferne weiterjagen; er

hatte feine Beit, bie Reiter jest noch einmal zu gahlen. Gin furchtbarer Anblick bot fich ihm, als er ben Kampfplat erreichte. Reben Theobald, ber wie leblos auf bem Boben lag, fniete ein Franktireur, ein rober, wilber Rerl mit einem ge-meinen, hahlichen Geficht, ber auf ben erften Blid ben Ginbrud machte, als ob er einem Befangnis entsprungen fei. Das breite, blutbefledte Meffer in ber Sand biefes Rerls ließ auf bie schlimmften Absichten ichließen, und in ber Tat erhob er basfelbe, um es bem ichwerverwundeten Feinde in die Bruft gu

In bemfelben Moment feuerte Graf Monterau feinen Rebolver ab, bie Rugel fuhr in ben Ropf bes Morbgefellen, ber tot

zusammenbrach.

Daß er hier einen Aft ber Gerechtigfeit vollzogen hatte, erfannte ber Graf fofort, als er bie Leichen ber preußischen Oufaren besichtigte, fie alle waren beraubt und trugen breite Stich-wunden in ber Bruft. Außer biefen bebedten noch einige Pferbe und ein Dugend Franktireurs, teils tot, teils schwerverwundet, ben Schauplat bes Kampfes; Graf Monterau ichenkte ihnen nur einen flüchtigen Mid und befahl ben inzwischen eingetrof-

fenen Dienern, Theobalb ins Schloß zu tragen. Die bermundeten Franktireurs ließ er ins nächste Dorf bringen; er wollte diese Meuchelmörber, wie er fie nannte, nicht

unter feinem Dache haben.

Der Graf blidte vergeblich nach ben Rolonnen aus, bie er hinter ber Sufarenpatronille mabnte; er'erfannte balb, bag er fich in feiner Bermutung getäuscht hatte, und bas trug nur bagu bei, feinen Born gegen bie Franktireurs'au fteigern.

Mis er ins Schloß gurudgefehrt war, begab er fich in bie

Wohnung bes Berwalters.

Ein reitenber Bote war bereits gum Urgt geschick und ber Bermunbete, ber noch bewußtlos lag, fo gut wie möglich ge-Bettet worben.

Leontine bat, Die Pflege fibernehmen gu burfen, Cacilte wollte ihr bei biefem Camariterbienfte tren gur Geite fteben.

Der Graf konnte ihr bieje Bitte nicht abichlagen, jumal er fich fagen mußte, bag er feinen eigenen Leuten biefe Bflege nicht anvertrauen burfe. Machte boch fcon ber Berwalter eine febr bebentliche Miene, als ber Graf ihm erflarte, bas ber Deutsche bis gu feiner völligen Genesung im Schlof bleiben werbe.

Das wird bojes Blut fegen, herr Graf," fagte ber alte, angfiliche Mann, "bie Diener haben ohnehin ichon barüber gemurrt, bag unfere verwundeten Patrioten ins Dorf gebracht

"Die'Murrenben mögen fich in acht nehmen, baß fie nicht hinausgejagt werben," fagte ber Graf icharf, "hier habe ich bu befehlen, und wer's mit jenen Meuchelmörbern halt, ber mag fich ihnen auschließen."

"Wenn bie Franktireurs als Sieger surudkehren . . "
"Dann sollen fie nicht wähnen, baß fie fich vor mir mit ihren Beltentaten bruften tonnen, und wehe bem, ber feine

Dand gegen ben mehrlofen Bermunbeten erhebt, 3ch billige es, daß die beiden jungen Damen seine Pflege übernehmen, unter ihren handen ift er gut aufgehoben. Sie, herr Berwalter, haben baranf zu sehen, daß alle Anordnungen des Arztes gewissenkaft erfüllt merden haft erfüllt werden.

Er trat noch einmal an bas Lager bes Bermunbeten; eben war Theobald aus feiner Chnmacht erwacht, ein mattes Sächeln glitt'über fein bleiches Geficht, als Leontine ibm ben fühlenben Trant reichte. Gie mußte ihm bas Glas an bie Lippen feben, er trank lange, bann ichloß er bie Augen wieber, bas tobesmatte

Saupt fant in bie Riffen gurud. "Ich fürchte, es gibt feine Rettung mehr fur ihn," meinte ber Bermalter, als er mit ibm leife bas Bimmer verließ, ger

trägt ben Stempel bes Tobes ichon auf ber Stirn." , Darüber fann wohl nur ber Arat urteilen," erwiberte Graf Monterau, inbem er einen Blid auf feine Uhr warf. "Laf-fen Sie ihn ruhig liegen, bis ber Dottor tommt, bann barf er erst entfleibet werben. Seine Uniform und Waffen bewahren Gie auf, Bapiere und Weriftiide, Die Gie in ben Tafchen finben, bringen Gie mir, mit bem'Argt munfche ich ju reben, fobalb er die Untersuchung beenbet hat. Einige Anechte follen fich binausbegeben und hinter ber Schlucht auf ber Biefe gwei Graber graben; ich ersuche Sie, die Leute zu begleiten, und die Taschen der Toten in Ihrem Beisein burchsuchen zu lassen. Sie werben unter ihnen ein Scheufal finden, bas bie verwundeten Sufaren ermorbet hat, um fie gu berauben. Meine Sand mar's, Die an ihm bas Todesurteil vollzog, als er auch ben Offizier ins Jenfeits beförbern wollte. Laffen Gie bie Tajchen jenes Mannes leeren, fie enthalten bas Gigentum ber gefallenen Sufaren; ich werbe bies alles nebit einem Bericht fiber bas Borgefallene bem beutiden Sauptquartier überfenben.

"Benn ich meine Anficht aussprechen barf, jo rate ich gang entischieben bavon ab," jagte ber Berwalter in besorgtem Tone. "Auf Ihren Bericht hin wird bas Hauptquartier Truppen hierber fenben, und webe bann allen Dorfern, aus benen Einwohner an bem Ueberfall fich beteiligt haben. Die Schulblofen muffen bann für bie Schulb ber anderen bugen; bie Deutschen tennen fein Erbarmen, sie brennen die Dörfer nieder und erschießen alle waffenfahigen Männer."

"So ichlimm ift es nicht."?

"Doch, herr Graf, bie Beitungen berichten täglich folche Graueltaten."

"Rie gwoor haben bie Beitungen fo unverschämt gelogen wie jest."

"Mag auch nicht alles mahr fein, was fie berichten, fo ist boch auch nicht alles Lüge," fubr ber alte Mann mit wachsender Besorgnis sort: "ich bitte Sie inständig, senden Sie den Bericht nicht ab, oder warten Sie wenigstens so lange damit bis der Friede geschlossen ist. Man wird nach den Soldaten, die verfallen sind nicht weiter lexiconen between berieben bei ber Friede geschlossen ist. gefallen find, nicht weiter forschen; sollte bem bermundeter Difi-gier bas geben erhalten bleiben, so fann ihm später ja ber Rachlaß seiner Kameraben übergeben werben. Bedenken Sie boch bie Sicherheit ber gnädigen Frau Komtesse und ber Kinder, Herr Graf, bebenten Sie ben haß und bie Wut ber Bebolferung, wenn die Feinbe auf Ihren Bericht Repreffalien ergreifen. Gie können in biefem Falle das Leben ber beutschen Goubernante nicht mehr länger schützen."

Der Wahrheit, die in biefer ernften Barnung fag, tonnte ber Graf sich nicht verschließen, umsoweniger, als er boch sich sagen mußte, daß nicht alles Lüge fein tonnte, was die Beitungen fast täglich berichteten. Er selbst fühlte sich frei von jeder Schuld, aber man konnte die Anklage gegen ihn erheben, daß er nicht alles getan habe, was in seinen Krästen lag, um ben Neberfall du verhindern. Die Anklage konnte ihn in Gesangen-

Schaft bringen.

Die Grafin blieb bann mit ihren Rinbern fcutlos in ber Gewalt bes Feinbes, und biefer Befahr burfte er bie Seinigen nicht ausjegen.

Gleichwohl faßte er einen mahrheitsgetreuen Bericht ab, ben er vorlegen wollte, so balb ein feindlicher Trupp ins Schloß fam, um Nachforschungen anzustellen. Er war eben fertig geworben, als ber Argt angemelbet wurde; voll banger Erwartung ging er bem Gintretenben entgegen,

Die ernfte Miene des Arztes berhieß nichts Gutes, bas Adjelzuden, mit bem er ben fragenben Blid bes Grafen beant-

wortete, ließ fogar bas Schlimmfte befürchten.

"So haben Gie feine Soffnung, herr Dottor?" "Dffen gestanben, nein, inbeffen will ich nicht bamit sagen, bağ wir bie Sanbe in ben Schof legen und Gottes Baffer über Gottes Land laufen laffen follen. Ich habe ben jungen Mann forgfältig untersucht; er hat viele Bunben, von benen einige lebensgefährlich, wenn auch nicht absolut toblich finb,"

(Fortjetung folgt.)

Verwehter Duft.

(Radbrud verboten.)

"Wer noch niemals eine große Entfäuschung er-lebt hat, kann überhaupt nicht mitsprechen," sagte Bro-fessor Remmers, "alle Schafsenstraft erlahmt in einem, und man sühlt sich elend und sterbensmübe." Dr. Alsted Hagen lächelte ironisch, doch er schwieg.

Was ging die anderen seine Angelegenheit mit Eva an? Wen kimmerte es, daß sie eine Reise nach Italien gemacht hatte, nachdem er sich einen ziemlich unzweideutigen Korb bei ihr geholt? Daß sie sich dort vielleicht mit irgend einem distinguierten Reisenden verlobte?

Er wußte, was eine große Enttäuschung war, und nachbenklich blicke er in seinen Champagnerselch, in bem bie kleinen aussteigenden Perlen nach oben brängten.

Remmers plauberte schon eine geraume Beile mit Alfreds Tischnachbarin. Mit einem plöhlichen Rud raffte fich ber junge Dottor auf, seiner eigenen Pflichten ges bentend. Die Dame neben ihm war eine geseierte junge Malerin; er hatte fie als blutjunge, unbedeutende Unfängerin gefannt und war fogar eine Zeitlang in fie verliebt gewejen.

Jett richtete sie die Augen forschend auf ihn. "Und Alfred, wie würden Sie wohl eine große Ent-

täuschung vertragen?"

"Ruhig," erwiderte er spöttisch, "sehr ruhig." "Dies reden Sie sich nur ein, weil Sie bis jest noch keine an sich selbst ersahren haben, weil Ihnen noch immer bie Soffnung geblieben ift," entgegnete bie Runftlerin lebhaft und schuttelte ben Ropf.

Er glaubte das Gegenteil annehmen zu dürfen, doch

er schwieg. Das Diner wurde von Alfred im Separatzimmer eines eleganten Weinrestaurants gegeben. Bis jest war alles zur Bufriedenheit bes Gaftgebers verlaufen. In ber Beranftaltung fleiner intimer Diners war er Meister. Tropdem fühlte er sich nicht glüdlich, die Erinnerung an Eva wollte nicht weichen. — Seit Monaten war er ohne Nachricht von ihr — hätte er sie nur nicht selbst gebeten, seden Briefwechsel zu unterlassen. Eben erzählte Remmers einen Witz, über den sich die ganze Taselrunde belustigte. Alfred hatte die Ge-

schichte schon früher und besser vortragen hören, doch als liebenswürdiger Wirt stimmte er pflichtschuldigst in das allgemeine Gelächter mit ein.

Geräuschlos näherie fich ihm ein Rellner. "Gerr Dottor, Sie werben am Telephon verlangt." Mit einer Entichulbigung gegen feine Gafte begab

er sich in das Telephonzimmer. "Wer bort?" fragte er. "Sind Sie es, Alfred?" klang es zurfla. Bor freudigem Schred wäre ihm beinahe bas Hore

rohr entsallen.
"Eva?" rief er überrascht. "Wirklich Eva?"
Ein leises Lachen tönte an sein Ohr.
"Ja, wirklich ich. Ich habe erst bei Ihnen angestlingelt und hörte, daß Sie ein Diner geben. Wußten Sie nicht, daß ich wieder hier bin?"

Bie follte ich? Ich hatte feine Ahnung. Wannt

Beftern nachmittag. Können Sie heute abend nach bem Effen gu und tommen?"

Gine Setunde fann er nach. "Darf es fpat werben?" "Ja. Ich erwarte Sie bestimmt. Alber gegen Sie nicht nach der Regentenstraße, ich wohne im Palaste, hotel — und stagen Sie nach Erafin Boedort, Bosdorf. Was wollen Die wissen? Was? O, ich erzähle Ihnen später alses. Ich frene mich sehr, Sie wiederzusehen. Abien. Schluß." Moien."

Medjanisch sing er ben Hörer wieber auf. Allo bas war bas Enbe! Grafin Bosborf! Sie hatte sich einen Titel erheiratet. Gin Bittern ilberlief ihn. Langsam ging er zu seinen Gästen zurück, mir um alles in der Welt sich nicht anmerken lassen, daß ein Menschen glick sobeen in Trümmer gegangen war. Er entwikelte auf einmal ein glänzendes Rednertalent, With drängte sich auf Big, nur nicht zur Besinnung tommen, nur nicht nachbenten. Er fing an, seiner Nachbarin auf Leben und Sterben ben Sof zu machen und alte Liebeserinnerungen mit ihr aufzufrischen.

"Biffen Sie noch? Der Abend, an bem Remmers

und ich bei Ihnen zum ersten Male soubierten?" fragte sie leise, nun auch ihrerseits wärmer werbend. "Sie schenkten mir das kleine Likörglas, und ich legte brei Beilchen aus Ihrem Bukett hinein und siegelte es zu. Heute abend habe ich es wieder geöffnet, um nachzufeben, ob noch etwas von bem Duft barin enthalten

Mit ben Augen bat er fie um Antwort. Gine Gefunde begegneten sich ihre Blide. Etwas Süßes, Trau-riges lag in den ihren, dann schüttelte sie den Kopf. Der Duft war sort, verweht, nur welke Ueberreste sind zurüdgeblieben, die Beilchen sind tot. Das Lächeln war von seinen Lippen verschwunden.

Noch immer farrte er wie gebannt in ihr Antlig.

"Saben Sie sie fortgeworsen?" fragte er mit bestegter Stimme.
Sie spielte mit ihrem Kaffeelöffelchen, ehe sie ihnt antwortete. "Nein, ich brachte es nicht über das Herz.
— Bielseicht tue ich es morgen," fügte sie mit sichtlicher Anstrengung hinzu, "ich hebe solch alte Andenken nicht

Allfred wußte nicht, wie ihm geschah. Begann ber alte Zauber aufs neue zu wirten? In seinen Ohren sauste und brauste es, bas Blut hämmerte in seinen Schläfen, und ber Schmerz in seinem Herzen verlangte ge-bieterisch nach Troft, nach Teilnahme, nach Linderung.

"Wersen Sie sie nicht fort," slüsterte er heiser, "das Gesühl, aus dem heraus ich sie Ihnen schenkte, ist noch immer vorhanden, wenn auch der Duft der Blumen

verweht ift."

In ben leicht parfilmierten Fingerschuffelchen bor ihnen schirme einige verstreute Rosenblätter. Die Lichter warfen einen matten Schimmer burch die opalfarbenen Schirme. Gebämpft tonte serne Musik zu ihnen herüber. Sie fah vor fich nieder, und ihre langen Wim-bern lagen tief auf ben Wangen. Run schlug fie bie Augen auf.

"Sind Sie Ihrer auch ficher?" flang es wie ein

South.

Sein Herz schlug auf einmal jung und ungestüm, wie vor Jahren. "Ganz sicher," erwiderte er. Weber überlegte, noch erwog er seine Worfe. Er

Konnte an nichts anderes mehr benten als an den Rug, ben fie ihm nachher, wenn er fie nach Saufe brachte, geben mußte:

Um gehn Uhr ftand er froftelnd in der Salle bes Balafihotels und nannte fich felbst in ben wenigst schmeischelhaften Ausbrucken einen Narren. Wirr wirbelten die Gebanken in seinem Kopf herum, nur einer trat mit greisbarer Deutlickeit scharf und unerbittlich her-vor: er hatte sich mit ber Malerin verlobt.

"Batte ich nur nicht ichon einmal mit ihr gespielt," murmelte er ingrimmig. "Und sie liebt mich — sie hat mich immer geliebt." Dann schickte er seine Karte zur Grafin Bosborf

hinein.

Etwa ein halbes Dubend Menschen bewegten fich

um Eva herum, doch sowie sie Alfred sah, trat sie auf ihn zu und streckte ihm beibe Hände entgegen.
"Ich freue mich riesig," sachte sie ihn an. "Waren Sie itberrascht? Am Telephon blied mir keine Zeit zu Erklärungen. Ich will Sie vorstellen." Kommen Sie, ich will Sie vorstellen."
"Und Sie—Sie sind nicht — verheirafet?" stammelse er, während sie ihn mit sich sortzog.
Sie wars ihm einen schelmisch-zärtsichen Bild zu.
"Wäre das nicht unrecht gegen meine alten Freunde

"Bare bas nicht unrecht gegen meine alten Freunde

Dieser Blid vernichtete ihn. Etwas verriet ihm mlt unumstößlicher Gewißheit, daß Eva seinethalben unver-nählt zurückgesehrt war. Sie hatte ihn also boch gesiebt, sie war ihm treu geblieben — und er? Was hatte er getan? Weil er einen fremben Namen am Telephon gehört, hatte er alses über Bord geworsen und sich Hals über Ropf in eine alte, längst erloschene Liebschaft geftürgt.

"Sie waren verwelft, gang verwelft," hörfe er bie anbere Stimme sagen. "Ihr Duft war verweht, fie

So war es auch seinen hoffnungen ergangen, als er geglaubt hatte, Eva sei Gräfin Bosborf geworben. Und doch hatte er gesagt, er würde eine Enttäuschung sehr ruhig aufnehmen. Wie froh, wie heiter, wie sonnig Eva neben ibm

herschieftt. Sie hatte feine uthnung von seiner Berlooung mit einer anderen und nahm ihm das Versprechen ab, sie am folgenden Tage zu besuchen. Mechanisch sagte er zu, er ließ alles willensos über sich ergehen.

"Sie haben sich veranbert, Alfred." Wie ängstlich forschend sie ihm in die Angen schaute. "Sie sehen aus, als ob Sie einen großen Schmerz erlitten hatten. Haben

Sie viel zu tun?"

"Gegenwärtig habe ich einen fehr ichweren Fall gu behandeln," entgegnete er ausweichend und ftarrte wie

abwesend, entgegnete er ausweichend und starrte wie abwesend vor sich hin.
"Und glücklich sehen Sie auch nicht aus," suhr sie fort. "Doch jest soll alles besser werden, ich bleibe nun bestimmt zu Hause, und wir richten uns das Leben ein, wie es uns past."

Er zitierte. Das konnke von Eva nur bedeuten, daß sie sich ihrer Liebe zu ihm bewußt geworden und entschlossen war, seine Hand anzunehmen. Wilde Verzweislung ersaßte ihn, und sein Gesicht ward totenblaß. Gewaltsam, um nicht umzusinken, umklammerte er die Lehne eines Stuhles. "Ich muß fort" — kaum hörbar brachte er die Worte über die Lippen. "Worgen — komme — ich — wieder."

"Micht, wenn Sie nicht wollen," sprach fie hastig. Sein sonderbares Benehmen war aufgefallen, und fie bereute beinahe, fo offen ihr Berg gezeigt gu haben.

"Ob ich will?" Er lachte wild auf. "Natürlich will

ich, aber -"Dann also auf Wiebersehen." Mit kurzem Drud

reichte fie ihm bie Sand und wandte fich ihren anberen

Gästen zu. Er verbrachte eine entjetzliche Nacht. Fortwährend machte und verwarf er Pläne, wie er seine Freiheit wieder erlangen könne. Er wollte zu der anderen gehen und ihr alles erklären. Doch was? Daß er sie nicht liebe, sie nie geliebt habe und die Beilchen wahr gesprochen hätten? Sie würde es nicht ertragen und sich zu Tode grämen. Der Gedanke, ein Menschenken auf dem Gewissen zu haben, war nicht sehr verlockend. Wenn er ihr die Wahrheit kante gab sie ihm wohl sein Wort er ihr bie Wahrheit fagte, gab fie ihm wohl fein Wort zurud, aber sie ging trothdem zugrunde: Frauen nehmen eben eine Enttäuschung so viel schwerer als die Männer. Es siel ihm ein, daß er seine Enttäuschung auch nicht allzu leicht empfand. Er konnte zu keinem Entschluß fommen. Von Zweiseln gequält, warf er sich hin und her, und erst gegen Morgen siel er in einen unruhigen Schlaf. Da träumte er, Eva sei Gräfin Bosdorf geworden, und er schickte ihr per Telephon das Glas mit den drei berwelkten Beilchen.

Er war noch immer vergeblich mit diesem schweren Bersuch bemüht, als sein Diener eintrat und ihn leise weckte. Ein Bote hatte einen Brief gebracht und wartete

Bei bem Anblid ber Hanbschrift überkam es ihn wie ein Schwinbelanfall. Sekundenlang hielt er bas

Schreiben uneröffnet in den Fingern, dann seufzte er schwer auf und öffnete es langsam.
"Lieber Freund," lautete es. "Mis ich gestern abend nach Hause kam, betrachtete ich mir die Beilchen. Ich betrachtete sie auch heute früh, aber sie waren noch immer tot. Meinen Sie nicht auch, daß wir beibe etwas zu gefühlvoll gewesen sind? Ich muß Ihnen nämlich eine Beichte ablegen. Die Beilden habe ich schon vor drei Jahren — fortgeworsen.

Seien Sie mir nicht bose, aber Totes läßt sich nicht wieder zum Leben erweden. Schiden Sie mir ein Wort, daß Sie mir nicht zürnen und weiter meiner in Freundschaft gedenken wollen.

Stella Harten."

Mit einem Jubelschrei sprang Alfred aus dem Bett. "Bose? Ihr bose sein? Auf den Knien möchte ich ihr danken. Eva, geliebte Eva, nun soll uns nichts mehr trennen, nun gehörst du mir für immer und ewig!"

77

Denklyruch.

Mutios Ebrios.

Spridowork

Bätfel und Aufgaben. Rombinatione-Mufgabe.

Mis ben nachftebend gufammengeftellten Bortern foll burch Umfiellung ber Buchnaben immer ein neues Bort gebilbet werben.

Die Anfangsbuchftaben ber neuen Borter nennen ein Schloß in Defferreich.

Man bifte aus:

Man bilte aus:
Mabel, Hirn, Koch, Bein = ein Stadt in Bahern
Jo, Bern, Eger = eine Stadt in Böhmen.
Helle, berb = eine Stadt in der Rheinproving.
Tran, er, Janlen = Bezirt in Bahern
Jar, Don, Eule = eine Stadt in Thüringen.
es, hat, lieb = einen Mädchennamen.
Ei. Ernst, Nadel, hin = eine Stadt in heffen Naffan. Lobe, Riften = Beigmarerial. Diebrer, Motte = Barmem ffer. Er. ba, Uft, Rum = eine Landschaft in Spanien, Jan, Teit = Land in Europa. ein, hermes = eine Stadt in Burttemberg.

Rebus.



Auflöfungen ans voriger Countage Rummer. Rapfelrätiel.

Schornfteinfeger, Schimmelpfennig. Meinheffen. Dbrenichmans, Mitternachtfoune, Johannisbeerftrauch, Stanbrecht, Sochgeitsgaft.

Chor Dimmel Gffen Mang Madit 30 Tand

Beit Chemnin.

Citbenrätfel und Afroftichon.

Mae = Salle Singen = Ufingen Raupen = Graupen Grebus. Mebus = Armur = Namur Stabe

Muber == Tauber = Thelia Setta Meute = Emente = Nevos Epcs

Sugenotten (Megerbeer.)

Arengrätjel.

Wan	gent
Ber	lin
Le	ba
80	be

Berlin, Leba, Bobe, Wanba, Bergen, Linbe, Lingen, Daber, Bober, Leber, Legenbe. Mangen,

> Ratfelhafte Infdrift. Marathonlauf.



Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger

(Alle Rechte für famtliche Bilber und Texte vorbehalten. Abbrud verboten.)

Hus einem Schauerroman.

Defand, ließ der Elende sich sofort einen Bart wachsen, um nicht wiedererkannt zu werden.

Die Gräfin warf fich auf die ihr dargebotene Belegenheit mit einem folden Gifer, daß fie fich den Jug verrentte . . .



Richter: "Bon ben 4000 Mart, bie Gie bem Angeklagten anvertrauten, haben Sie nichts gerettet?

Beuge: "Keinen Pfennig!" Angeklagter (einwerfend): "Er kriegt doch jett zwei Mark Bengengeld!"



Schwerenöter.

Fräulein Doktor: "Ich habe mich hier jeht als Arztin nieder-gelassen." — Herr: "Wann haben denn gnädiges Fräulein Ihr Plauderstündchen?"

Frommer Wunsch.

Sie: "Du, Männchen, Onkel Paul meinte gestern, ich set als Frau noch viel hübscher geworden als früher in den Mädchenjahren." Er: "Wag sein, aber ich wünschte, Du wärst ein hübsches Mädchen geblieben!"

Schlechte Entschuldigung.

Richter: "Sie räumen also ein, ben Zeugen ein Rhinozeros genannt zu haben?" — Angeklagter: "Jawohl, das war aber nur bilblich gemeint."

Ein jab unterbrochenes Cête-à-Cête.



Ninette ist ein herz'ges Kind, — Ber's leugnete, der wäre blind. Das findet auch der Herr Marquis Und trifft daher "zufällig" sie.



Erst rebet er mit viel Bedacht Von Regen, Mondschein, Tag und Racht, Doch bald doziert er lang und breit Ihr bon ber Liebe Seligfeit.



Und Nettchen zeiget sich darin Als sehr gelehr'ge Schülerin. Der Pudel denkt: "Wacht so es ihr. Will ich auch haben mein Pläsir."



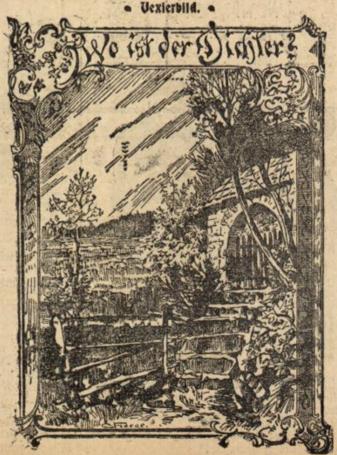
Er faßt die Ente bei dem Schopf, Erwischt jedoch zugleich den Zopf — Und macht dann Männchen comme il faut Mit Ente und Perück — Tableau!

Seine Meinung.

Paulchen: "Papa, warum nennt man eigentlich die Frauen ichwache Geschlecht?" Bater: "Beil fie fo oft in Dhumacht fallen."

Protzerel.

"Ihr kleiner Junge kann aber für sein Alter noch recht schlecht laufen, Herr Kommerzienrat." "Bas braucht mein Junge laufen zu können, wir haben ja Equipagen genug!"



Gute Ausrede.



"Sie sind ja verauscht!" "Wer war's nicht, wenn er so ein hübsches Mädchen sieht?"

mich; da trat mein Freund heran, ihm erklärend, daß ich nur der Diener und Büchsenträger der Gesellschaft sei. Ich war erlöst; welche Gesühle des Dankes für meinen Erretter ich in dem Moment in meiner Brust beherbergte, kann ich nicht sagen; doch sie sollten sich dald derklüchtigen. Denn, als der Mann des Gesehes sich daran machte, die Scheine der übrigen au prüsen, meinte Sengpiel zu mir: "Baul, gib mir die Prodianttasche her." Ich zögerte ansangs, dem Gedot Folge zu leisten, doch schließlich blieb mir, wenn ich mich dem Gendarm nicht entdeden wollte, nichts weiter übrig, als meinem Pseudoherrn zu gehorchen und ihm, womöglich noch mit heiterer Wiene, meine teuer erwordenen Fressalten zu überreichen. Die Tasche wurde geöffnet, und die Gesellschaft begann, mir freundlich zugrinsend, die lederen Bissen in ihren Magen himmter wandern zu lassen; auch der Grünroch mußte sich an der Bertilgung des Mahles beteiligen, während ich zuschauen mußte, wie herrlich es "meinen" Herren schnecke. Dann berabschiedete sich der Mann des Gesehes, schnalzte, indem er an mir vorüberging, als Zeichen, daß ihm das Mahl dertresslich gemundet hatte, noch einmal mit der Zuuge, warf mir einen eines Dieners würdigen Blick zu und war bald im Balde verschwunden. Das alles mußte ich mit der größten Kuhe über mich ergehen lassen, während die anderen mich voller Schadenfreude anlächelten und, als der Gendarn sort war. losdblakten, daß ringsum der Wald erschalkte.

Gendarm fort war, losplatten, daß ringsum der Wald erschallte.
Mir war selbstverständlich für den Tag die Freude am Jagen genommen, ich trollte mich heimwärts. Ansangs hegte ich argen Groll gegen meine Jagdgenossen im Herzen, aber heute bin ich ihnen dankbar; denn ihre kleine Fopperei hat mich veranlaßt, sofort einen Schußschein zu erstehen und den Entschluß zu fassen, nicht an der unrechten Stelle zu sparen.

Kathederblüte.

Wir würden wahrscheinlich noch heute im Paradiese leben, wenn Jehovah der Eva das Essen vom Baume der Erkenntnis nicht verboten, sondern ihr einsach gesagt hätte: "Das schieft sich nicht!"

Übel angebrachte Sparsamkeit.

Sumoreste bon Dstar Ungnab.

Hm Stammtisch im Kruge zu Bernsdorf saßen in fröhlicher Laume etliche Herren, die sämtlich große Freunde des
edlen Beidwerks waren. Jeder gab eine
kleine Episode aus seinem Jägerleben
zum Besien; so war schon "manch lustig
Stücklein" erzählt und belacht worden.
Run nahm der Dickte in der Runde,
Herr Borchert, das Bort: "An einem
schönen Bintertage zog ich in fröhlicher Gesellschaft hinaus zum Jagen. Als
vorsichtiger Mann, der obendrein sür
einen guten Imdis schwärmt, hatte ich
mich weidlich sür einen Tag verprodiantiert. Ich hatte mir ziemlich
ledere Vissen erstanden, was ich um so
mehr konnte, als ich das Geld sür einen
Schußschein gespart hatte, den ich für
ein unnützes Stück Papier hielt, da mich
bis dato noch niemand auf der Jagd
nach einem Schußschein gefraat hatte.

bis dato noch niemand auf der Jagd nach einem Schußschein gefragt hatte. Heiter trottete ich fürbaß, an der Seiter trottete ich fürbaß, an der Seite meine wohlgesüllte Provianttasche. Der heilige Hubertus schien umserer Gesellschaft nicht hold zu sein; denn er schieste uns nicht einen Hasen in den Weg, dafür aber zu meinem größten Schrecken einen Gendarmen. Kaum hatte ich den Grünrock des Gesehes auftauchen sehen, als mir der Mangel eines Schußscheines bessiel. Ich ging meine Weidenes bessiel. Ich ging meine Weidenes desselfel. Ich ging meine Weidenes derselfen. Mittlerweile war der Beamte berangesommen und bat, die Schußscheine der Gesellschaft in Augenschein sehmen zu dürsen. Als dies bei Sengpiel geschehen, wandte er sich an

In Sicherheit.



Traum eines Studenten.

Die beiden Küchlein.

Gine Barabel.

Es war 'mal wo im Lande draug' Buf einem Sof ein Subnerhaus, Da froden gerade aus dem Gi Ans Tageslicht der Sufnchen gwei.

Sowary war das eine von Gefteder, Das and're Sufin war weiß finwieder, And beide piepften emfiglich And freuten ihres Lebens fich.

And Beibe murben größer immer Da fprach die Frau: "Geht etwa nimmer Mir in den finftern Wald finauf, Port hauft der Juds, der frift Euch aufles

Das weiße Sunnden folgte fcon, Dacht' nie baran, jum 25afd ju geh'n. Das ichwarze aber war ein Range, Dem macht' die Predigt gar nicht bange.

Sief fin jum Forft und tat fich fummeln Mind piepft' und jagt' nach wilden Summeln

ding achtfos tiefer in den Wald, Da fam der Juds - und frag es half!

Die Frau vergof gar bitt're Bafren And tat das weiße Suhn belehren: "Parfft meine Meinung nicht vergeffen, Sonft wird dich auch der Juds noch freffen 166

Das brave Sufin ward' fletig netter, Gin Mufferfinab', wurd' taglich fetter, Und wurde dann mit großer Pracht Bum Jefttagseffen - abgefchlacht'tt



Die kleine Martha: "Liebe Mama, zu Deinem Geburtsfeste wünsche ich Dir, bag ich immer recht artig bin!"

Wahnfinnige Wahrheiten.

Die Gelegenheit muß man beim Schopfe faffen, aber nicht bei ben Haaren herbeizieheu.

Merfwürdig, daß man in ber Fabel aus bem Leben ber Tiere schöpft — um ben Menschen Moral au predigen.

Es ift unglaublich, mit wie wenig cin Mensch seben fann, wenn er's muß, und erstaunlich dagegen, wie viel oft einer zum Leben haben muß, wenn er's kann.

Es ift charafteriftisch, bag bas Gute, eingebildet, gar feinen Effett hat, während eingebildetes Abel wie wirkliches wirkt.

Starke Prüderie.

Junger Herr: "Bas lesen Sie ba, mein gnäbiges Fräulein?" Badfisch (errötend): "Die . . . Beinkleiber des Herrn von Bredow."

*

Immer im Berut.

"Sie scheinen kein Freund ber sezessionistischen Kunftrichtung, Herr Medizinalrat?"

"D doch, Gnädigste, man findet ba recht intereffante Falle."

Gerechte Entrüstung.

Dame: "Mein herr, Sie berfolgen mich nun seit einer halben Stunde. Sie tauschen fich in mir. Ober glauben Sie vielleicht, daß ich Sie zuerst anreden werde?"



en Ein beneidenswerter Catte. Do



Frau: "Du bist wirklich zu beneiben, Männchen." Mann: "Nch, red' keinen Unsinn! Wieso denn?" Frau: "Na, sieh mal, hier stehen Hüte zu sünfzig und sechzig Mark, und ich habe mir den ausgesucht, der nur zwanzig Mark kostet."



Bauer (ber aus der Residenz wieder in seine Heimat sahren will, am Fahrkartenschalter): "ABilletle nach Böblingel", Beamter: "Einsach oder retour?" Bauer: "Narr! Redour! I bin ja von Böblinge."

milderna.

"Sie haben zwei Gemalbe aus ber Runftausstellung geftohlen?" - "Es waren elende Machiverte, Gerr Prafident."

Gedankensplitter.

Man geht leichter für Gine burch Feuer und Baffer, als mit ihr durchs Leben.